

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

24.7.1807 (Nr. 117)

Carlbrüher



Zeitung.

Freitags.

den 24 July

I 8

o 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Nachrichten aus der Türkei. Hamburg. Chiengen; Wetterschaden. Frankfurt. Berlin. Warschau; Franz. Dekret. Paris; Man erwartet den Kaiser. London; 3te Expedition. Petersburg; Engl. Gold.

Oesterreich.

Wien, vom 16 July.

(Aus der hiesigen Zeitung.) „Am 2. Juny wurde den immer noch auf dem Platz Elmeidan versammelten Janitscharen die gänzliche Abschaffung des Mizami Gedid bekannt gemacht, und ein außerordentliches Geschenk des neuen Großherrn Mustapha von dritthalbtausend Beuteln ausgetheilt. Darauf gieng alles in größter Ordnung, und ohne irgend einige Exzesse, auseinander. Jene Minister, welche nicht schon in den ersten Tagen des Aufruhrs gefallen waren, wurden begnadigt, und ihre Strafe auf die Verbannung nach Asien, oder Einziehung ihres Vermögens beschränkt. Von den Hauptanführern der Janitscharen wurde ein Bairaktar zum Kommandanten der Feste Kavac, an die Stelle des ermordeten Halil Aga, ein anderer, bisher Arsenalaufseher, zum Fregattenkapitän, der Haupturheber aber, Kajani Mustapha, ein Kupferschmied seines Gewerbes, Janitschar und Muteweli (Sachwalter) der 25ten Kompanie (Gemmaat) — unter der vorigen Regierung, seines Unruheiswes wegen, zumal ins Elend verwiesen — mit dem Rang eines Zigargi Bashi, zum Befehlshaber des wichtigen Dardanellen-Schlusses Janaraki ernannt. Die Besatzung nahm ihn

aber nicht an, sondern bat um einen andern, parteylosern Führer. Am 7. Juny hatte der feierliche Einzug der Sultanin Valide, oder Mutter des jetzigen Großherrn, aus dem alten Scrail (in welchem sich der vorige Sultan Selim befindet) in das neue Statt. Der Sultan, ihr Sohn, ritt ihr selbst prächtig geschmückt entgegen. Eine zahllose Menge Volks begleitete den Zug. Die in Konstantinoyel vorgefallenen Veränderungen hatten übrigens gar keinen andern Einfluß auf die Armee des Großveziers (die sich immer noch in ihrer alten Stellung befindet), als daß die Janitscharen die Wiedereinsetzung ihres Agas forderten, und auch erhielten. Tenedos ist fortdauernd in russ. Händen. Zwar lief am 22. Mai der Kapudan Pascha mit seiner Flotte aus, jene des Admirals Simiavin zurückzudrängen, jene wichtige Insel wieder zu nehmen, und der Blokade der Meerenge von Konstantinoyel ein Ende zu machen. Allein nach einer 24tägigen Konnade segelten die Türken ohne erheblichen Verlust (nur Ali Pascha's Admiralschiff soll etwas gelitten haben) mit jenen Landungstruppen wieder zurück, welche sie während des Seegefehchts wirklich schon auf Tenedos ausgeschifft hatten.

Deutschland.

Hamburg, vom 14 July.

Vorgestern sind mehrere schwed. Offiziere als Parlamentaire in das franz. Hauptquartier gereist. Man versichert hier allgemein; der König von Schweden habe auf Verlängerung des Waffenstillstandes angetragen. Man sagt für gewiß, der Kommandant der engl. Truppen weigere sich, nach den mit Rußland und Preussen eingetretenen Umständen, mit seinen Truppen offensive zu agiren. Unverbürgte Gerüchte melden, Marschall Brüne habe den schwed. Parlamentairen geantwortet, daß es nun nicht bei ihm stünde, den von dem König von Schweden selbst aufgekündigten Waffenstillstand wieder zu erneuern. (A. d. S. Z.)

Hamburg, vom 15 Jul.

Nach heute eingegangnen Nachrichten, soll am 13. diß des Morgens, an der Peene eine Kanonade Statt gehabt haben.

Thiengen, vom 18 July.

Am 14 dieses Nachts 10 Uhr wurde die durch Fleiß und Sparsamkeit sich auszeichnende Gemeinde Dpfingen von einem fürchterlichen Ungewitter heimgesucht, und der schönen Früchte ihres Fleißes in einer Viertelstunde beraubt. Die Sommergewächse als Haas, Flachs, Magsamen, Gerste, sind beinahe gänzlich zer schlagen. Von den Winterfrüchten ist zum Glück das Korn bereits eingeführt; Waizen aber und Halbwaizen waren noch auf dem Felde, und haben sehr gelitten. Die Trauben die einen reichen Herbst hoffen ließen, lagen unter den Stöcken, das schöne Obst unter den Bäumen. Die Schloßen fielen in der Größe der Hünereyer herunter und zer schlugen nach einer mäßigen Berechnung 100,000 Ziegel auf den Dächern, dieser Ort ist in 19 Jahren worunter sich die Jahre 1789, 1802 und 1803, auszeichneten 10 mal durch Wetterschlag mehr oder weniger mitgenommen worden. Das Gewitter zog von Nordwest her, und was unter seiner Richtung gegen Osten fiel, wurde zerstört. Alt: Breisach, Singlingen, Thringen, Waltersöhfen, und vorzüglich Umkirch, Gundelzingen und die Hälfte von Denslingen hat dieses Unglück getroffen. —

Frankfurt, vom 20. Jul.

Man liest nun auch in öffentlichen Blättern den wes-

sentlichen Inhalt der Antwort, welche Rußland auf den Vorschlag der österreichischen Friedensvermittlung gegeben haben soll. Der österreichische Ambassador am russ. Hofe, Graf von Meerfeld, (heißt es darinn) hatte schon zu Anfange Aprils den Vorschlag der österreichischen Friedensvermittlung mitgetheilt. Hierauf erhielt er unterm 16. durch den Grafen von Budberg aus Barstein zur Antwort: daß der russ. Hof mit Vergnügen jeden Vorschlag annehme, der dahin gehe, den Uebeln des Kriegs ein Ende zu machen. Der Kaiser von Rußland werde die angebotene Mediation sogleich annehmen, wenn er die Grundlagen kenne, auf welchen die französische Regierung unterhandeln wolle. — Auch der König von Preussen (heißt es weiter) ließ schon damals seine Bereitwilligkeit erklären, die österreichische Mediation anzunehmen, wenn die Grundlagen, nach welchen Frankreich unterhandeln wolle, von der Art wären daß die Ehre ihre Zulassung erlaube.

Frankfurt, vom 21 Jul.

Bei der ersten Zusammenkunft Napoleons mit dem Kaiser Alexander, war ersterer einige Minuten vor letzterm angekommen; Kaiser Alexander benutzte, wie man erzählt, diesen Umstand, um dem franz. Monarchen eine Verbindlichkeit zu sagen; ich komme, waren seine Worte, zwar später an, aber mein Herz war ihnen schon früher entgegengegangen

Preussen.

Berlin, vom 14 Jul.

Wir erwarten täglich, daß der Friede feyerlich bekannt gemacht werde. Unser Publikum ist darüber, wie dieser Frieden für Preussen ausfallen werde, gerade so zuversichtlich in seiner Erwartung, als es vor 9 Monaten zuversichtlich über den Erfolg des damals beginnenden Krieges war. Es glaubt daher zuverlässig zu wissen, der Kaiser Alexander habe zur Grundlage des Friedens gemacht, daß dem König alle verlorne Länder wieder zurückgegeben werden, Napoleon sey sogleich hiemit einverstanden gewesen, und wenn etwa, um der Arrondirung willen, ein Austausch Statt finden werde, so werde diß mehr zum Vortheil Preussens, als zu seinem Nachtheil ausfallen, und Preussen mehr dabei gewinnen als verlieren. Wenn man zweifeln kann, daß diese Hoffnungen in ihrem ganzen

Umfang erfüllt werden, so scheint jedoch die Begründung zu seyn, daß der Friede besser für Preussen ausfallen wird, als die militärische Lage, in der es sich befindet, unmittelbar versprechen konnte.

Nach der allgemeinen Erwartung sollen die drei Monarchen auf den 27. Juli hier eintreffen. Man versichert, daß unsere unglückliche, schöne und vortrefliche Königin gleichfalls in Lillit eingetroffen ist, und daß die erste Zusammenkunft derselben mit Napoleon äußerst rührend war.

P o l e n.

Warschau, vom 8. Juli.

Die hiesige Zeitung macht heute folgendes Dekret Sr. Maj. des Kaisers und Königs Napoleon, aus Finkenstein vom 4. Juni, bekannt: „Napoleon, Kaiser der Franzosen und König von Italien, in der Absicht, die Dienste zu belohnen, welche uns durch eine große Zahl polnischer Offiziers geleistet worden sind, haben wir dekretirt und dekretiren was folgt:

1) Die polnische Regierungskommission hat für den Werth von 20. Mill. Liv. Tournis königl. Domainen zu unsrer Verfügung in Bereitschaft zu halten, um dieselben als Belohnung und als volles Eigenthum den Individuen der polnischen Armee zu geben, welche uns die meisten Dienste geleistet haben. 2) Das Verzeichniß dieser Domainen ist, binnen 5 Tagen, durch den Minister des Innern der polnischen Regierung dem Hrn. Vincent, unserm Kommissarius bei dieser Regierung, zuzufertigen, wobei wir uns weitere Verfügungen zu treffen vorbehalten. 3) Die polnische Regierungskommission und unser Kommissarius bei derselben sind mit der Vollziehung gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Unterzeichnet Napoleon.

Durch den Kaiser, der Minister Staatssekretär.

Unterz. H. B. Maret.

Man sieht hier jeden Augenblick der Nachricht von dem förmlichen Abschluß des Friedens entgegen, und will bereits wissen, daß nach einem Artikel desselben Preussen alle seine bisherigen Besitzungen in Polen verlieren werde.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 17. Juli.

Hr. Duroc, Ober-Palais-Marschall, ist in Paris an-

gekommen. Man erwartet Se. Maj. allgemein in ihrer Hauptstadt vor Ende dieses Monats. Man versichert auch, in Befolge eines Schreibens aus dem Hauptquartier vom 5., daß der Friede am 7. unterzeichnet werden sollte.

Hr. Faubert hat eine Menge kostbarer Geschenke nach Paris gebracht, die er von dem Schah von Persien für die Kaiserin und die Prinzessinnen erhalten hat. Sie bestehen in Gold- und Silberstoffen, in Cachemire, feinen Perlen, Persischen Kleidertrachten, und verschiedenen Waffen, die den Völkern Asiens eigen sind.

Ein Großbotschafter des Kaisers von Marocco ist den 7. dieses in der Rhede von Marseille, am Bord eines amerikanischen Schiffs, angekommen. Er wird sich nach Paris begeben, sobald er die gewöhnliche Quarantaine ausgehalten hat. Er führt 14. der kostbarsten Pferde mit sich, die er im Namen seines Hrn. Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen anbieten sollen.

E n g l a n d.

London, vom 7. July.

Obgleich die Zurüstungen zum Absegeln der dritten Division der Expedition schon beträchtlich vorgerückt sind, so ist doch die herrschende Meynung, daß sie nun nicht sobald absegeln werden, als erwartet wurde, sondern, daß Auswechslung von Nachrichten mit den Allirten des Continens zuvor nöthig seyn werde. Zwei Trupps reitender und 4 Brigaden Fuß-Artillerie und eine große Anzahl Artillerie-Pferde sind zum Einschiffen bereit. Die Fregatte Africaine, die den Lord Cathcart übersetzen soll, ist gestern von Harmouth absegelt. Um das Versammeln aller zu der Expedition bestimmten Truppen zu erleichtern und zu beschleunigen, haben die verschiedenen Corps Ordres, sich in dem ihnen zunächst liegenden Hafen einzuschiffen und dann in den Dänen zu einander zu stoßen.

Das Verhalten des Admirals Duckworth vor Constantinopel wird noch sehr verschieden beurtheilt; allein es scheint nicht, als ob eine Parthey geneigt wäre, öffentliche Untersuchung darüber anzustellen.

Alexandrien wird von unsern Truppen behauptet. Die Beys sollen durch ansehnliche Versprechungen ein-

geladen worden seyn, mit den Britischen Truppen gemeinschaftliche Sache zu machen.

Londen, vom 10 July.

Man versichert, daß gestern Morgen ein Befehl von der Admiralität abgegangen sey, um die schon mit Truppen abgeseelten Transportschiffe durch einen schnell segelnden Cutter zurückzurufen. Die Embarcation wird, wie es heißt, nicht mehr fortgesetzt, und die an die Küste marschirenden Truppen haben Befehl erhalten, Halt zu machen. Die Ereignisse auf dem festen Lande werden hier als sichere Vorboten des Friedens betrachtet, und unsre Fonds sind in dieser Voraussetzung etwas gestiegen.

Die Ministerial-Abendzeitung, the Courier, versichert dagegen, daß die Expedition weder angehalten, noch das schon abgeseelte TruppenCorps zurückgerufen sey. Die dritte Abtheilung der Expedition soll gestern gesegelt seyn.

Man zweifelt nicht, daß auch England zu den Friedensschlüssen eingeladen werden wird, die zwischen Frankreich, Rußland und Preussen geschlossen werden dürften. Gestern hieß es: es sey eine Friedensflagge von Frankreich angekommen; das Gerücht war falsch; indeß stiegen die Fonds.

Die Nachrichten von dem Schlusse eines Waffenstillstandes sind jetzt noch durch Gerüchte der Unterzeichnung von Präliminar-Artikeln erhöht worden.

Rußland.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 24 Juny.

Auf einer Englischen Fregatte sind vor einigen Tagen sechs Millionen Rubel in Silberbarren angekommen. Es sind dies keine Subsidien, sondern die von unserer Regierung in England gemachte Anleihe. Lord Gower ist auf derselben Fregatte abgereiset und in Pillau ans Land gestiegen.

Carlsruhe. (Ein Lehrling wird gesucht.) In einer der ersten Specerey-Handlung dahier wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht, der von honesten Eltern und guter Erziehung ist. Das ZeitungsComptoir sagt wo? Carlsruhe den 16 July 1807.

Carlsruhe. (Ein Scribent wird gesucht.) In einer nahe bey Carlsruhe liegende Amtskellerey wird ein im Badischen RechnungsStil geübter Scribent gesucht, welcher sogleich eintreten kann, man glaubt, im vor-

aus versichern zu können, daß ein solches Subjekt mit der zu gewarten habenden Behandlung vollkommen zufrieden seyn werde. Das ZeitungsComtoir sagt wo?

Durlach. (Dienstgesuch.) Ein Mädchen das gut nähen und kochen kann, sucht einen Platz. In der Kro-ne dahier erfährt man das Nähere.

Durlach. (Vorladung.) Nachstehende ausgetretene Unterthanen von Hohenwetterspach, haben sich binnen 3 Monaten bei unterzeichneter Stelle einzufinden und ihres Austritts zu verantworten, widrigen Falls nach der LandesConstitution gegen sie verfahren werden wird.

Jakob Beyer. Karl Ziegler. Christian Eifen. Christian Fuchs und Hans Jerg Häusler.

Durlach den 6. Juli 1807.

Großherzogl. Oberamt.

Emmendingen. (Bekanntmachung.) N. Vogel Sohn in Emmendingen im Breisgau macht seinem jetzigen und zukünftigen Handlungsfreunden bekannt, daß er seine Handlung vom 1ten July d. J. an, unter der Firma von Alexander Vogel führen wird, und daß er die damit verbundenen übrigen Veränderungen; seinen Correspondenten durch Circulare bekannt macht, sie auch jedem, der in Geschäfte mit ihm sich einlassen wird, mitzutheilen bereit ist.

Worzhheim. (Dehlschlagverkauf.) Michael Bauer der Burger und Dehlschläger in Niefern, hat sich entschlossen, seine ohnweit Niefern in dem Thal Kirnbach liegende Dehlschlage, bestehend in einer ganzen Bebauung, Scheuer und Hofraithe, zu verkaufen.

Zur Versteigerung ist Montag der 10. Aug. dieses Jahrs bestimmt. Die Liebhaber hierzu, können sich daher an bemeltem Tag Vormittags auf dem Rathhaus in Niefern einfinden, und ihr gutes Prädicat so wie ihre Vermögensumstände mit obrigkeitlichen Zeugnissen documentiren. Worzhheim d. 10. Juli 1807.

Großherzogliches Oberamt.

Füssen. (Vorladung.) Johann Michael Falger, seiner Profession ein Hutmacher, Sohn des Johann Georg Falger Maurer und Burger von hier, ist schon 30 Jahr abwesend, ohne daß man inner dieser Zeit von seinem Leben oder Todt was gehört hat, wird auf Ansuchen seiner nächsten Anverwandten inner einem 6 Monatlichen Termin vorgeladen, daß er oder allensfalls seine rechtmässige Leibeserben ihren Aufenthalt dem königl. Stadtaericht anzeigen sollen, wo sonst nach Umfluß dieses veremtorischen Termins sein in 147 fl. 12 kr 4 hel bestehendes Vermögen denen inländischen Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Füssen den 20. May. 1807.

Vom Königl. Bairischen Stadtgericht.